

Erscheinungsdatum: 26.10.2019

„Die Händler vom Taubertal“: Stadt Lauda-Königshofen und Ravensburger kooperieren bei der Herausgabe eines Brettspiels / Herausgabe Anfang 2020

# Mitarbeiter avancieren zu Spieleerfindern

Ravensburger und Stadt Lauda-Königshofen machen gemeinsame Sache. Sie veröffentlichen zusammen ein Brettspiel.

**LAUDA-KÖNIGSHOFEN.** Unter dem Titel „Die Händler vom Taubertal – Wer macht in Lauda-Königshofen ein Bombengeschäft?“ bringt die Stadt Lauda-Königshofen Anfang 2020 ein Brettspiel mit historischem Setting heraus, dessen Regeln ein facettenreiches Spielerlebnis garantieren. Erdacht wurde es von Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Für die Produktion nach höchsten Qualitätsstandards wurde der renommierte Ravensburger Spieleverlag gewonnen.

Für die professionelle Umsetzung der innovativen Idee sicherte der Gemeinderat diese Woche seine volle Unterstützung zu.

## Gemeinschaftserlebnis

Brettspiele bieten ein authentisches Gemeinschaftserlebnis und führen nichts von ihrer Faszination verloren. Der beste Beleg hierfür ist die internationale Spielemesse „Spiel 19“, die derzeit in Essen ihre Pforten geöffnet hat. Die 180.000 erwarteten Besucher haben seit Donnerstag die Gelegenheit, die Spieleneuheiten der über 1000 Aussteller aus 50 Ländern kennen zu lernen. Allein diese Zahlen zeigen, dass die Welt der Gesellschaftsspiele deutlich größer ist als „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Monopoly“.

Dass Brettspiele ein solches Phänomen sind, liegt wohl daran, dass sie Menschen aller Generationen zusammenbringen. An diesem Punkt

knüpft die Stadt Lauda-Königshofen an.

„Die Idee, ein strategisches Brettspiel zu erfinden und professionell herauszugeben, ist sicherlich ungewöhnlich und sorgt erst einmal für Verblüffung. Aber genau das zeichnet eine gute Idee ja aus: Sie soll überraschen und neugierig machen – das ist uns hoffentlich gelungen. Die Spieler dürfen sich darauf freuen, die Stadtteile von Lauda-Königshofen in einem außergewöhnlichen Kontext kennenzulernen und in die spannende Geschichte unserer Heimat einzutauchen – das alles auf einem erstklassigen Niveau, das den Vergleich mit bekannten Spielehits nicht zu scheuen braucht“, fasst Christoph Kraus aus dem Projektteam die Entstehung zusammen.

Gemeinsam mit Martin Bethäuser (stellvertretender Fachbereichsleiter) und Fabian Schwab (Mitarbeiter im Bürgertreff Mehrgenerationenhaus) wurde über Monate hinweg eine gut funktionierende Spielmechanik ausgetüftelt und nach Feierabend in zahlreichen Partien mit wechselnden Testspielern immer weiter verfeinert – so lange, bis alle Spielmechaniken perfekt miteinander verzahnt waren.

„Die Händler vom Taubertal“ beruht auf historischen Ereignissen, Personen und Schauplätzen von Lauda-Königshofen und der Stadtteile im 16. Jahrhundert. Auf spielerische Weise werden Themen wie Heimat, Weinkultur, Pilger- und Wallfahrtswesen, kirchliche und weltliche Herrschaftsstrukturen, dörflicher Alltag, etc. aufgegriffen. Und nicht nur das: Schüler wurden in die detaillierte Ausgestaltung aktiv eingebunden – zum Beispiel für diverse Unterrichtsprojekte.



Martin Bethäuser, Christoph Kraus und Fabian Schwab (von links) präsentieren den Prototypen ihres selbsterfindenen Brettspiels „Die Händler vom Taubertal“. Die Regeln wurden mit viel Liebe zum Detail ausgetüftelt. Die Illustrationen stammen von Verena Isabella Fontana. Anfang 2020 soll das Spiel von Ravensburger produziert werden.

BILDER: STADTVERWALTUNG

So haben sich Schüler aus der Gemeinschaftsschule eingebracht und mit ihrer Klassenlehrerin Fee Ungar viele gute Ideen zur Illustration der Spielplättchen im Kunstunterricht entworfen.

Des Weiteren beleuchten die Schüler des Martin-Schleyer-Gymnasiums in Begleitung ihres Fachlehrers Stefan Nagelstutz verschiedene Aspekte des Spiels.

## Referate erstellt

Die Referate, die daraus entstehen, befassen sich zum Beispiel mit den Zusammenhängen des Warenhandels in der frühen Neuzeit, dem dörflichen Leben vergangener Jahrhunderte, dem Pilgern und Wallfahren, aber auch konkreten Persönlichkeiten der Lauda-Königshöfer Stadtgeschichte.

Dazu zählt zum Beispiel der berühmte Raubritter Hans Thomas von Absberg, der unter anderem in Unterbalbach sein Unwesen trieb und eine zentrale Rolle im Spiel einnehmen wird. Die Schülerprojekte rund um das Brettspiel werden zu einem späteren Zeitpunkt auf der städtischen Homepage abrufbar sein.

Doch „Die Händler vom Taubertal“ versteht sich nicht nur als innovative Form des Stadtmarketings, sondern verfolgt noch weitere Ziele. Das Spiel soll überall dort verankert werden, wo sich Menschen jeden Al-

ters begegnen. Dazu haben sich vielfältige Einrichtungen bereit erklärt, das Spiel in ihr Angebot einzubinden: der Bürgertreff Mehrgenerationenhaus, die Stadtbücherei, die Mobile Jugendarbeit, etc. Das Projekt sieht folglich vor, dass eine bestimmte Anzahl an Spielen für gemeinnützige Zwecke sowie als Ausstattung der Dorfgemeinschaftshäuser, Vereinsheime und Jugendtreffs kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus soll das Brettspiel auch zuhause in den Familien und mit Freunden gespielt werden. Daher soll das Spiel zu einem für Jedermann erschwinglichen Preis bei lokalen Betrieben und städtischen Einrichtungen zum Verkauf angeboten werden.

Obwohl die Spieleerfinder noch nicht alle Details zum Spielablauf verraten wollten, ließen sich ihnen schon jetzt einige Details entlocken: Die Spieler schlüpfen in die Rolle fahrender Händler, die mit ihren Ochsenkarren durch Lauda-Königshofen reisen und ihre Waren möglichst clever an den Mann bringen wollen. Diese Waren werden zunächst auf dem Markt in Königshofen ersteigert. Dazu gilt es, eifrig mit den übrigen Mitspielern um das beste Angebot zu feilschen.

Die Spieler haben dann die Qual die Wahl: Neben dem reinen Verkaufen ermöglichen weitere Spiel-

elemente, den eigenen Spielerfolg strategisch zu beeinflussen. Aber Vorsicht! Es gibt da auch noch den Schwarzen Ritter, der nachts für seine Raubzüge aus seinem Versteck hervorkommt...

## „Leader“-Unterstützung

„Die Händler vom Taubertal“ hat nicht nur die Testspieler überzeugt, sondern auch die Jury des Förderprogramms „Leader“. Viel ehrenamtliches Engagement bei der Entwicklung des Spiels und die Miteinbeziehung von unterschiedlichsten Gruppen fanden positiven Anklang beim Gremium und führten zu einem positiven Beschluss für die Stadt Lauda-Königshofen. Nicht zuletzt dank dieser Förderung in Höhe von 40 Prozent kann das Spiel nun in einer sehr hochwertigen Ausstattung beim Ravensburger Spieleverlag produziert werden.

Man darf schon jetzt sehr gespannt sein, wenn „Die Händler vom Taubertal“ im nächsten Jahr erscheint.

Ganz sicher ist schon jetzt: Analoge Brettspiele sind erwiesenermaßen eine gute Alternative zu elektronischer Unterhaltung, da Jung und Alt in fröhlicher Runde zusammenkommen. Dass ein Brettspiel nun sogar dafür sorgt, tiefer in die Geschichte von Lauda-Königshofen einzutauchen, ist garantiert ein echtes Novum.



Auf diesem Ochsenkarren-Tableau transportieren die Spieler ihre Waren, die sie auf dem Markt erwerben und dann in den Stadtteilen an den Mann bringen. Zusätzliche Karten und Aktionen bringen Taktik und Raffinesse ins Spiel.